

EVA S-News

Gefördert durch den Verein der Freunde und Förderer des Evangelischen Schulzentrums e.V.

Mitteilungen rund um das Evangelische Schulzentrum Leipzig • Schletterstraße 7 • 04107 Leipzig

EDITORIAL

*Wer seine Hand an den Pflug legt
und sieht zurück, der ist nicht geschickt
für das Reich Gottes.
Lukas 9, 62*

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde des Schulzentrums,

Im Rückblick erscheint das Schuljahr 2021/22 als Versuch, ein Stück Normalität in den Schulalltag zurückzuholen. Im Dezember und Januar stiegen die Infektionszahlen noch einmal deutlich an. Wir waren gezwungen geplante Veranstaltungen zum Dreißigjährigen Schuljubiläum des „Eva Schulze“ kurzfristig abzusagen: Der Festgottesdienst wurde digital realisiert, das Festkonzert, der Adventsmarkt und das Alumnitreffen haben wir abgesagt, aber nicht aufgehoben, sondern nur aufgeschoben.

Das Evangelische Schulzentrum Leipzig ist mit der herausfordernden Corona-Situation insgesamt aber doch sehr souverän umgegangen. Die Lehrkräfte und die anderen schulischen Mitarbeitenden, sowie die Schülerinnen und Schüler und die Eltern haben mit Routine und Umsicht gehandelt. Der Unterricht lief weiter, trotz steigender Krankenzahlen. Ende März war der Zenit überschritten. Wir haben schließlich die Masken abgelegt und die Soforttests abgesetzt. Das tat gut.

Allerdings ist auch eine „große Müdigkeit“ eingetreten. Im Gespräch mit Kinder- und Schulpsychologen wird deutlich, dass die sozialen und motivationalen Folgen der Corona-Pandemie und der der Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung nicht unterschätzt werden dürfen. Dasselbe gilt übrigens auch für Lehrkräfte und Eltern. Deshalb gilt es auch pädagogisch Augenmaß und Geduld walten zu lassen.

Für mich eine große Genugtuung ist die Tatsache, dass seit April Klassen- und Kursfahrten, Exkursionen und außerunterrichtliche Aktivitäten wieder stattfanden. Die legendäre Zinnowitzfahrt der Jahrgangsstufe 7 wurde allerdings schon im Oktober realisiert. Es hat sich gezeigt, dass die Fahrt und vor allem das dahinterstehende Konzept ein ganz wichtiges pädagogische Angebot sind, das wir keinesfalls aufgeben dürfen.

Aus dem Programm „Aufholen nach Corona“ haben wir in vielfältiger Weise Mittel abgerufen und Personen eingestellt, die unseren Schülerinnen und Schülern, da wo der Nachholbedarf am dringendsten war, Unterstützung gaben. In den Osterferien gab es ein gezieltes Nacharbeitsangebot, das von zahlreichen Schülerinnen und Schüler sehr positiv aufgenommen wurde.

Im Februar wurden wir mit der Realität des Krieges in der Ukraine konfrontiert. Obwohl sich die Kriegshandlungen an der Peripherie der Europäischen Union ereignen, sind die Folgen des Krieges mitten in unserem Alltag in Leipzig spürbar.

Ich war tief beeindruckt von der umfassenden Hilfsbereitschaft der schulischen Mitarbeitenden, der Eltern sowie der Schülerinnen und Schüler: Es gab zahlreiche Sachspenden und große Geldspenden, es gab die Bereitschaft, geflüchtete Eltern und Kinder in eigenen Wohnungen unterzubringen. Schulgemeinde, Ihr habt das richtig gut gemacht!

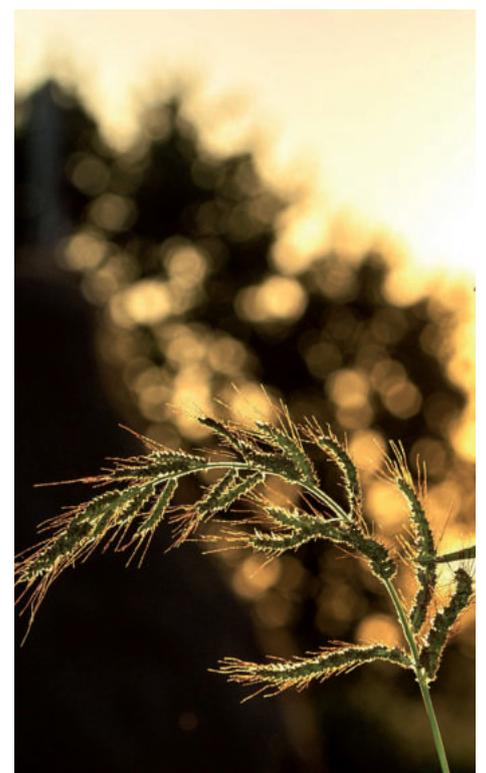
Das Evangelische Schulzentrum Leipzig hat im Mai zwei Willkommensklassen eingerichtet, eine für Kinder im Grundschulalter und eine für Jugendliche der weiterführenden Schule.

Alle, die mit diesen Kindern und Jugendlichen und ihren Eltern zu tun haben, wird deutlich, wie brutal der Krieg in die Lebenswelt der ukrainischen Familien eingriffen hat.

Wie verhält sich nun dieser Rückblick zu dem Motto, das ich dem Schulleiterbrief vorangestellt habe? In allen regulären und außerordentlichen Aktivitäten, die unseren Schulalltag begleiten, haben wir gemeinsam angepackt und Kurs gehalten, dafür bin ich Ihnen allen sehr dankbar. Die Profis, die schon einmal einen Acker gepflügt haben, wissen, dass ein Feld auf und ab gepflügt wird. Hast du die Linie mit der Schar einmal sauber gezogen, dann kannst du dich bei den nächsten Linien daran orientieren und das tun wir gemeinsam, wer auch immer den Pflug führt. Schauen Sie gerne noch einmal zurück...

Bleiben Sie gesund und in allem achtsam. Es wünscht Ihnen und euch schöne Sommerferien

Reinhold Schulze-Tammena
Schulleiter



Die Sommersonne scheint heiß auf den Schulhof. Schnell trinken ein paar Schüler einen Schluck Wasser am Trinkbrunnen im Eingang der Schule. Dann füllen sie Flaschen und Wasserbomben für eine erfrischende Wasserschlacht auf dem Hof. Lachen und Lebendigkeit.

Auch an einem anderen Ort: Die Sommersonne scheint heiß, zum Glück plätschert sanft klares Wasser am Brunnen und verströmt eine frische Kühle. Hier lässt es sich gut verweilen. Am Brunnen ist Leben und Lebendigkeit.

Brunnen stehen oft mitten in den Ortschaften, sie sind Orte der Begegnung. Manche sind geschmückt mit künstlerischen Figuren, andere lenken mit hohen Fontänen die Aufmerksamkeit auf sich. Einfache Brunnen auf Weiden oder am Bauernhof bieten frisches Wasser für Tiere und Menschen. Burgen haben tiefe Brunnenschächte, deren Grund nicht zu sehen ist. Versiegt das Wasser, ist ein Leben auf der Burg nicht mehr möglich. In Zisterzienserklöstern steht der Brunnen im Kreuzgang zur Reinigung und Erfrischung von Leib und Seele.

Hagar, die Magd Abrahams, begegnet auf der Flucht vor Schikane und Überforderung an einem Brunnen in der Wüste einem Engel. Sie erfährt dort Anerkennung und Zuversicht und nennt ihn „Brunnen des Lebendigen, der mich sieht“. Diese Begegnung stärkt sie, sich ihrer Aufgabe und ihrem Sohn Ismael zu widmen. Dieser „Brunnen des Lebendigen, der mich sieht“ wird zum Treffpunkt und Ort außerordentlicher Begegnungen für Frauen, weil sie für das Wasserholen verantwortlich waren. An diesem Brunnen wird Rebekka eine Generation später Isaak begegnen. Bereitwillig schöpft Rebekka Wasser für einen Fremden und seine Tiere und wird später Isaaks Frau. Ihre Offenheit ist Grundlage für das Heranwachsen eines ganzen Volkes. Auch Jesus trifft sich am „Brunnen des Lebendigen“ mit einer Frau, die am Rand der Gesellschaft steht. Mit ihr unterhält er sich über das lebendige Wasser, das den Durst nach ewigem Leben stillt. Neues Leben eröffnet sich für die Frau in diesem Gespräch mit Jesus am „Brunnen des Lebendigen“. Die Ferien rücken näher, Zeit zum Reisen, für Begegnungen, für Erfrischung und neues

Leben. Wie wäre es, in diesen Ferien nach Brunnen Ausschau zu halten? Vielleicht entdecken Sie einen Ort mit frischem Wasser, das die Seele erquickt. Vielleicht begegnen Sie Menschen, die Ihnen neue Perspektiven eröffnen. Ich wünsche Ihnen, dass Sie in den Urlaubs- und Ferientagen Kraft und Lebendigkeit für Leib und Seele schöpfen.

Regina Körner

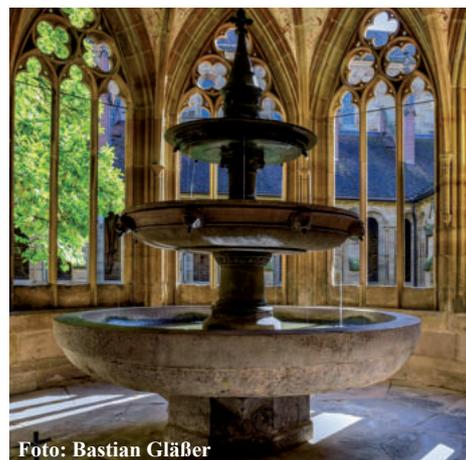


Foto: Bastian Gläßer

Brunnen im Kloster Maulbronn

SCHULLEBEN

Biologie-Exkursion

Am 30.11.2021 machte der Bio LK 12 eine Exkursion ins Humangenetische Institut Leipzig. Dort konnten wir praktisch miterleben, was wir zuvor bereits im Unterricht besprochen haben. Im Humangenetischen Institut wurde zur Zeit unseres Besuches auch die neue Corona-Variante Omikron untersucht. Zwar konnten wir leider nicht auf die Ergebnisse der Analyse warten, aber es war trotzdem eine sehr interessante Erfahrung und wir bedanken uns im Namen des ganzen Biologie-Leistungskurses recht herzlich beim Humangenetischen Institut Leipzig und unserer Tutorin Frau Frei, die uns die Exkursion ermöglichte.

Anna Schreiber, LK Bio 12



Deutschstunde praxisnah!

Statt über Texten zu brüten und uns Interpretationen aus den Fingern zu saugen, durften wir, Frau Webers 12.-Klasse-Deutsch-Leistungskurs, am 2. Dezember 2021 einen Blick hinter die Kulissen werfen: Wie entwickeln sich Figuren im Kopf einer Autorin und wie entsteht eine Romangeschichte? Diesen Fragen stellte sich Daniela Krien, preisgekrönte Autorin aus Leipzig.

Im Mittelpunkt der zwei Stunden stand ihr 2011 veröffentlichter Entwicklungsroman „Irgendwann werden wir uns alles erzählen“, aus dem die Autorin auch vorlas. Darin geht es um das Mädchen Maria, das sich 1990 in den neuen politischen und gesellschaftlichen Verhältnissen zurechtzufinden versucht und sich dabei in eine ungleiche Liebesbeziehung mit dem zwanzig Jahre älteren Henner stürzt.

Offen und mit einer ansteckenden Leidenschaft für das Schreiben erzählte Daniela Krien uns davon, wie sie arbeitet. Schon als Schülerin habe sie angefangen zu schreiben. Wenn sie mit einem Buch beginnt, wartet sie auf eine Inspiration, anstatt nach einer Struktur zu arbeiten. Sie bliebe solange sitzen, bis sich ein Name, ein Satz oder eine Gestalt in ihrem Geist formt, erzählte die Autorin.

Dies sei dann der Ausgangspunkt, von dem aus sie ihre Romanfigur entwickeln und den Roman sich entfalten lassen kann. Meist arbeitet sie ohne Konzept, was aber natürlich das Risiko birgt, sich zu „verbrennen“ und auch schon zu einigen verworfenen Manuskripten geführt habe – allerdings auch zum Nicolas-Born-Preis und dem Sächsischen Literaturpreis. Die Charaktere ihrer Bücher hätten nichts mit ihrem Leben zu tun, allerdings nehme ihr Leben natürlich unbewusst Einfluss auf ihre Geschichten.

Für uns SchülerInnen war es interessant zu hören, dass nach dem Schreiben eines Buches noch einmal eine genauso lange Zeit des Arbeitens mit den Lektoren eines Verlages auf die Autorin wartet. Während der intensiven Diskussion riet sie uns, in der Weltliteratur herum zu stöbern und selbst nach Autoren zu suchen, die wir gut finden und uns inspirieren. Sie selbst liebe die Werke von Dostojewski.

So macht Deutschunterricht Spaß und viele von uns haben durch diesen Einblick in die Praxis wieder mehr Lust auf das Lesen und Verfassen eigener Texte bekommen.

Annelie Wirth und Emilia Höll
(LK Deutsch, Weber)

Leipzigs renommierte Autorin der Gegenwart zu Gast: Daniela Krien



hen im Film eher unter“, erwiderte sie und stellte ihrerseits auch Fragen an die Schüler, darunter: „Meint ihr, dass es der Auftrag von Literatur ist, alles *politisch korrekt* zu schreiben?“

Alles in allem: Wir erlebten eine ganz besondere Lesung und Gesprächsrunde; dafür unser Dank an Daniela Krien!

S. Grunwald



Am 2. Dezember 2021 las Daniela Krien für den 12er-LK Deutsch aus ihrem wundervollen Debütroman „Irgendwann werden wir uns alles erzählen“. Für das anschließende Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern nahm sie sich für die unterschiedlichen Fragen viel Zeit, so dass sich der Lesung ein geglücktes Gespräch über Literatur anschloss. Was bedeutet es, Empathie für Figuren zu haben, genau zu beobachten, bewusst etwas abseits zu stehen? Daniela Krien sprach über das Schreiben vom „Großen hin zum Kleinen“, weil Gesellschaft bis ins Private wirkt. „Befürchten Sie, berühmt zu werden, wenn der Kinofilm raus ist?“, wurde sie von einem Schüler zu einer anstehenden Literaturverfilmung einer ihrer Romane befragt. „Nein, denn Autoren ge-



Weihnachtspaketaktion: „Hoffnungsgeschenke für Menschen in Moldawien“

Auch 2021 konnte sich unsere Schule durch die Initiative der Eltern-AG „Christliche Werte leben“ wieder an der Weihnachtspaketaktion des Hoffnungszentrums Schkeuditz beteiligen. Insgesamt wurden innerhalb kurzer Zeit 94 Pakete von verschiedenen Klassen, aber auch von einzelnen Mitgliedern der Schulgemeinschaft gepackt.

Bestimmt waren diese als Weihnachtsgeschenke für Menschen in Moldawien, die in großer Armut leben. Besonders Kinder waren unter den Beschenkten, für manche war das Hoffnungsgeschenk aus Leipzig das einzige Weihnachtsgeschenk.

Vielen Dank für das tolle Engagement aller Pakete-Packer. Wir planen, uns auch beim nächsten Mal an der Weihnachtsaktion zu beteiligen.

Jens Nitschke



Ukraine-Sachspendensammlung

Die ganze Welt wurde am 24. Februar 2022 von dem plötzlichen Krieg in der Ukraine überrascht. Ein Krieg, der große Not über weite Teile der ukrainischen Bevölkerung brachte. Millionen Menschen mussten ihre Heimat verlassen und suchten Schutz im eigenen Land oder im Ausland.



Der Transporter voll mit Spendengütern zur ukrainischen Gemeinde in Stötteritz gebracht werden konnten. Gesammelt wurden vor allem Lebensmittel, Verbandsmaterial, Hygiene- und Babyartikel. Der Transport dieser Hilfsgüter erfolgte dann direkt in die Ukraine bzw. an die polnische oder rumänische Grenze, von wo aus sie über das kirchliche Netzwerk verteilt werden konnten.

Wir danken allen Unterstützern und Spendern ganz herzlich für ihre großzügige Hilfe – herzlichen Dank allen Kolleginnen und Kollegen, die das Projekt in die Klassen und Kurse getragen haben, allen Schülerinnen und Schülern, die Sachspenden in die Schule mitgebracht haben und natürlich allen Eltern und weiteren Personen für ihre großzügigen Spenden!

Die Bilder zeigen den Weg der Spenden vom Sammeln im Schulclub, über den Transport von unserer Schule bis zum Umladen an der ukrainischen Grenze und dem Empfang in der Ukraine.

Jens Nitschke

Als Schulgemeinde war es uns in den ersten Kriegswochen ein großes Anliegen, der gefühlten Hilflosigkeit zu begegnen und in irgendeiner Form zu helfen. Wir starteten einen Aufruf zum Sammeln von Sachspenden, um unkompliziert und schnell den Menschen zu helfen, die alles zurücklassen mussten oder von der Versorgung abgeschnitten wurden. Sehr dankbar sind wir unserem Schille-Verantwortlichen Herrn Werner für seinen direkten Kontakt zur ukrainischen Kirchengemeinde Leipzig und seinen Impuls zum Sammeln von Sachspenden. Unser Aufruf blieb nicht ungehört, nahezu alle Klassen und Kurse unseres Schulzentrums, aber auch Kindergärten und andere Schulen beteiligten sich an der Aktion, so dass binnen kurzer Zeit sieben Kleintrans-



Pädagogischer Tag 2022

Unter dem Motto „Medienpädagogik, Medienkompetenz und digitale Schulentwicklung“ fand am 04.04.2022 der Pädagogische Tag für die Lehrkräfte des Evangelischen Schulzentrums statt.



Der Tag startete in der Aula mit einem Impulsvortrag des Schulleiters zum Thema Entwicklung der Medientechnik, Einbindung von Medien in den Unterricht und dem aktuellen Stand zum Ausbau der digitalen Strukturen am Schulzentrum.

Anschließend gab es ein breites Workshop-Programm zu unterschiedlichen medialen und medienpraktischen Themenbereichen. Fünf Workshops waren als dreistündiges Halbtagesangebot geplant. Diese fanden sowohl am Vor- und Nachmittag statt. So konnten sich die Teilnehmenden nach Interesse zwei verschiedene Workshops anschauen.

Im ersten Workshop „Audioproduktionen im Unterricht“ wurden erst die Grundlagen vermittelt und Einsatzmöglichkeiten besprochen. Im praktischen Teil wurden dann eigene Audiobeiträge, wie Hörspiele und Interviews, produziert.

Im zweiten Workshop hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit einen eigenen „Erklärfilm“ zu erstellen. Hier wurde vermittelt, wie Themen des Unterrichts anschaulich aufbereitet und filmisch ohne Videoschnitt aufgenommen werden können.

Um die Faszination von Social-Media-Kanälen ging es im dritten Workshop „Tick, Trick und Track oder doch TikTok – Social Media kennen und verstehen“. Es wurden verschiedene Plattformen, wie TikTok, Instagram oder YouTube mit Ihren Vor- und Nachteilen vorgestellt, es wurden Handlungsempfehlungen erarbeitet und sich da-

rüber ausgetauscht, wie diese Plattformen auch Thema des Unterrichts sein können. Für alle Lehrkräfte, die sich im Bereich „Digitale Tools im Unterricht“ weiterbilden wollten, gab es den vierten Workshop. Darin

wurden viele verschiedene Tools vorgestellt, mit denen man den Unterricht methodisch-kreativ gestalten kann. Währenddessen die Teilnehmenden alle Tools selbständig am PC erprobten, wurde fleißig diskutiert, wie man diese Anwendungen am besten einsetzen kann.

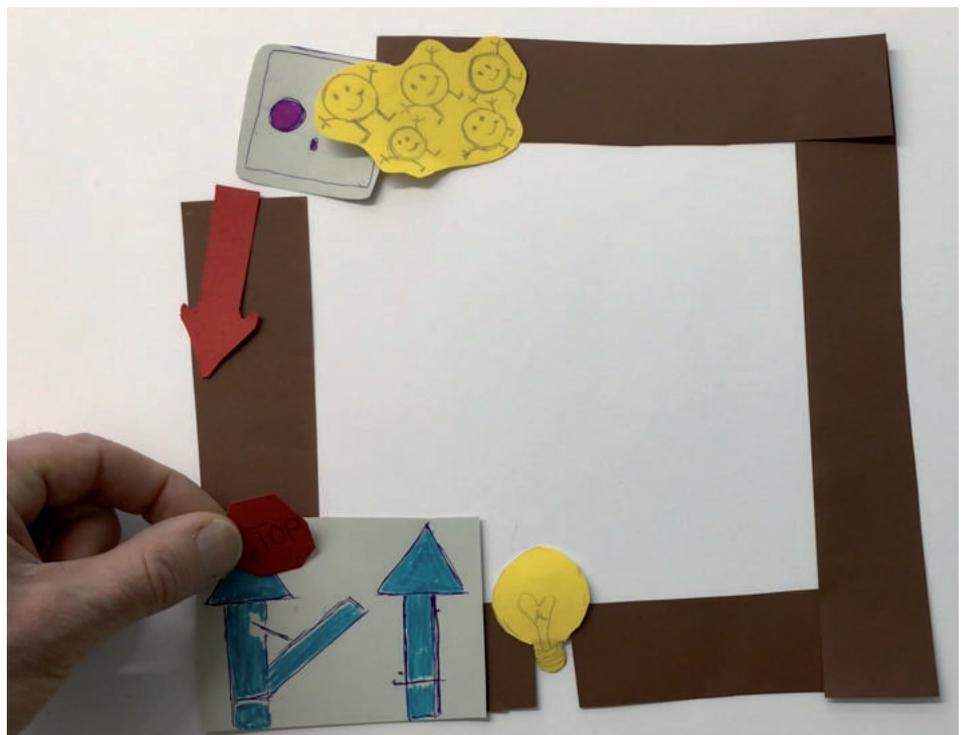
Im fünften Workshop hatte das Kollegium am Vormittag die Möglichkeit, sich das „Digitale Unterrichtssystem – BiBox“ der Westermann Verlagsgruppe anzuschauen. Es wurde ein Überblick für die Funktionsweisen des Unterrichtssystems gegeben und

ganz praktisch ausprobiert, wie die interaktive Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern darüber digital gestaltet werden kann. Am Nachmittag gab ein Referent vom Raabe Verlag einen Einblick in das „Digitale Leadership“, mit der Frage, wie kann der Prozess digitaler Schulentwicklung optimal gestaltet werden. Mit vielen Beispielen gelungener digitaler Schulstrukturen kamen nicht nur die Lehrkräfte in leitende Funktion, sondern auch das interessierte Kollegium in die Diskussion.

Der sechste Workshop wurde als Ganztagsveranstaltung über sechs Stunden durchgeführt. Dieser hatte das Thema „Itslearning – Einführung in die Arbeit mit dem Lernmanagementsystem“. Darin konnten sich die Lehrkräfte mit der Plattform und seinen Funktionen, wie der Erstellung und Verwaltung von Kursen oder der Kommunikation innerhalb der Anwendung, vertraut machen. Dieser Workshop bildete den Auftakt zu einer Reihe von Fortbildungsveranstaltungen für die Etablierung der Lernplattform am Evangelischen Schulzentrum.

In den Pausen traf man sich am Buffet bei Kaffee und Tee zum gemeinsamen Austausch über das Gelernte und den zukünftigen Einsatz der vielen Ideen und Anregungen im eigenen Unterricht.

Stefanie Kakoschke



Perspektiven für die digitale Schulentwicklung am Evangelischen Schulzentrum Leipzig. Ein Diskussionsbeitrag

„Wäre es nicht besser, das Evangelische Schulzentrum wäre eine computerfreie Schule?“ Manchmal kann es sinnvoll sein, eine auf den ersten Blick naive Frage doch noch einmal zu stellen. Altphilologen kennen diese Diskussion aus einem anderen Zusammenhang, nämlich der Schriftkritik Platons im „Phaidros“ (Vgl. Platon, Phaidros 274e-275b). Kernaussage des platonischen Dialogs ist: Die Schrift würde dem Scheinwissen und der Vergesslichkeit Tor und Tür öffnen. Besser wäre ein Verzicht auf das Schreiben. – Aber wie gut, dass uns genau diese Schriftkritik Platons in Schriftform überliefert ist, sie wäre sonst wahrscheinlich dem Vergessen anheimgefallen.

1. Welche pädagogischen Ziele sollte digitale Schulentwicklung verfolgen?

Eine grundlegende Diskussion und Verabredung über pädagogische Ziele, d.h. über das Was und das Wie der digitalen Schulentwicklung ist immer wieder erforderlich. Das muss nicht in der großen Runde geschehen, das muss nicht ein für alle Mal geklärt sein, das muss nicht am Anfang sein, sondern kann den Prozess der digitalen Schulentwicklung begleiten. Nur keine dogmatischen Diskussionen, die den Prozess blockieren. Aber es geht nicht, ohne gehaltvolle Lernziele oder Kompetenzansätze. Die Kultusministerkonferenz hat 2016 ein substantielles Konzept für die Entwicklung von „Kompetenzen für Bildung in der digitalen Welt“ vorgelegt, an dem sich Lehrkräfte gut orientieren können. Es ist meines Erachtens sinnvoll, den KMK-Ansatz mit den Schul-, Profil- und Kreativfächern abzugleichen. Die Schulgemeinschaft muss sich auf einen gehaltvollen Begriff „Digitaler Mündigkeit“ verständigen. Es ist sinnvoll an diesem Verständigungsprozess Lehrkräfte, schulische Mitarbeitende, Schülerinnen und Schüler und Eltern zu beteiligen. Über digitale Mündigkeit verfügen Kinder und Jugendliche dann, wenn sie digitale Endgeräte und digitale Anwendungen selbstständig und kompetent so nutzen, dass sie sich selbst und anderen weder kurz- noch langfristig schaden und wenn sie politische und zivilgesellschaftliche Gestaltungs- und Mitwirkungsrechte auch in der digitalen Welt in Anspruch nehmen.

Wer einen theologischen Ansatz für die Reflexion über digitale Schulentwicklung sucht, findet substantielle Orientierung im



Positionspapier der EKD „Freiheit digital – Die Zehn Gebote in Zeiten des digitalen Wandels“ (2021).

2. Wie geht digitale Schulentwicklung praktisch?

Das Evangelische Schulzentrum sollte digitale Schulentwicklung auf neun Schienen vorantreiben:

Schiene 1: Digitale Curriculumsentwicklung und medienpädagogische Erweiterung der Lehrpläne

Eine zentrale Ausgangsfrage ist: Welchen Beitrag soll mein Unterrichtsfach zur Entwicklung digitaler Mündigkeit bei Kindern und Jugendlichen leisten? Diese Frage muss innerhalb der Fächer geklärt werden. Es ist dabei nicht ratsam, das Rad neu erfinden zu wollen, sondern beispielhafte Ansätze anderer Schulen zu Rate zu ziehen. Die Orientierung an den medienpädagogischen und -didaktischen Hinweisen in den grundständigen Lehrplänen allein wird in Zukunft nicht reichen. Das Evangelische Schulzentrum verfügt darüber hinaus über ein bewährtes fächerübergreifendes medienpädagogisches Programm für die spezifischen Jahrgangsstufen. Das sollte von den Lehrkräften aufgenommen werden.

Schiene 2: Lernmanagementsystem „itslearning“

Das Lernmanagementsystem „itslearning“ (LMS) bietet für Lehrkräfte in seinen Basisfunktionen drei Verwendungszusammenhänge:

- Die Lehrkräfte können das Lernmanagementsystem als **persönliche Cloud für die Ablage von Unterrichtsmaterialien** nutzen. Diese können für den Unterricht ausgedruckt oder im Klassenraum projiziert werden. Ein Zugriff ist von jedem digitalen Endgerät aus über das Internet möglich.
- Lehrkräfte können das LMS als **Plattform für den unterrichtsbezogenen Austausch mit den Schülerinnen und Schülern** nutzen, dort werden z.B. Aufträge für Haus-

aufgaben von Lehrkräften eingestellt sowie Bearbeitungen von Hausaufgaben durch Schülerinnen und Schüler abgelegt.

- Die Lehrkräfte können das LMS als **Plattform für die Kommunikation mit der Elternschaft oder getrennt davon zur Kommunikation mit den Fachkollegen** verwenden.

Schiene 3: Digitale Endgeräte und Hardware

Die Verwendung digitaler Endgeräte durch Schülerinnen und Schüler wird in naher Zukunft nach dem BYOD-Konzept („Bring your own device“ = „Komme mit deinem eigenen digitalen Endgerät“) am ESZL realisiert. Die Schule muss in diesem Zusammenhang Mindeststandards für digitale Endgeräte von Schülerinnen und Schüler definieren und Übergangsregelungen vereinbaren. Sie muss ggf. geeignete und preiswerte Gerätetypen verschiedener Hersteller empfehlen. Die Schülerinnen und Schüler, respektive deren Eltern bleiben daher verantwortlich für Erhalt, Wartung und Aktualisierung der Geräte. Soziale Gründe können eine Ausstattung von Schülerinnen und Schülern durch den Sozialfonds der Schule erforderlich machen. Anders sieht es aus bei den Lehrkräften. Sie werden schon insbesondere auch aus Gründen der Praktikabilität und Datensicherheit über ein Dienstgerät verfügen. Für die Einwahl der Geräte in das Netz des Schulzentrums muss es aus Sicherheitsgründen eine verlässliche Registrierung sämtlicher digitalen Endgeräte geben.

Schiene 4: Digitale Anwendungen, digitale Unterrichtsmaterialien und Schulbücher

Die Fachlehrkräfte und die Fachschaften werden in den nächsten Jahren ihr Know-how im Bereich digitaler Anwendungen, digitaler Unterrichtsmaterialien und Schulbücher ausbauen und verdichten müssen. Welche digitalen Unterrichtsmaterialien sind gut? Welche digitalen Lehr- und Lernverfahren sind förderlich? Was bewährt sich im Unterricht und außerhalb des Klassenraums? Was nicht? Diese qualitätsorientierten Fragen müssen die Fachlehrkräfte und die anderen schulischen Mitarbeitenden im Hinblick auf digitale Anwendungen und Unterrichtsmaterialien im Rahmen der Fachschaften gemeinschaftlich klären. Auch Inklusions- und Integrationsüberlegungen sollten hier eine Rolle spielen. Irgendwann kommt die Abwägung: Werden wir das

Lehrwerk als Printausgabe oder als digitale Lizenzausgabe anschaffen? Diese Entscheidung wird im Einzelfall nicht einfach sein.

Schiene 5: Weiterbildungen und Fortbildungen

Weiter- und Fortbildung im Bereich der digitalen Schulentwicklung müssen auf drei Ebenen ansetzen: auf der Fachschaftsebene, der Schulebene und der individuellen Ebene. Für die Implementierung der Lernplattform „itslearning“ ist allerdings eine Konzeption der Schulleitung erforderlich. Es muss Einstiegs- und Vertiefungskurse geben. Es muss Fortbildungen für Grundschule und Weiterführende Schule geben. Es ist erforderlich, dass Administratoren und Multiplikatoren geschult werden und ihrerseits Kollegen fortbilden und beraten können. Hierfür dürften Abminderungsstunden erforderlich sein. Die Fortbildungen für die Lernplattform betreffen die gesamte Schule.

Für den Anfang scheint es sinnvoll zu sein, dass die Fachschaften (z.B. Mathematik, Deutsch, Kunst, Geschichte, Sport usw.) sich fachbezogene Ziele im Bereich der digitalen Schulentwicklung setzen. Es macht keinen Sinn auf den ganz großen Wurf eines Entwicklungsteams zu warten. Anfangen! Es ist auch nicht sinnvoll, sich als Einzelkämpfer durch das Dickicht digitaler Lehr- und Lernarrangements zu kämpfen, sondern es ist es besser in Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen die digitale Schulentwicklung auf der Ebene des eigenen Schulfachs voranzutreiben.

Schiene 6: Datenschutz und -sicherheit

Datenschutz und Datensicherheit sind technisch und administrativ eine große Herausforderung für jede Schule, übrigens auch für jedes kleinere oder mittlere Unternehmen. - Erforderlich sind **technische Schutzsysteme** nach außen (Firewall etc.) und ein verlässliches Identitätsmanagement (E-Mail, Login-ID etc.) innen.

- Es braucht **Regelungen und Einwilligungen** bei der Nutzung von digitalen Endgeräten und Anwendungen durch die Schülerinnen und Schüler, durch die Lehrkräfte, durch die Elternschaft und externe Gäste, die anerkannt sind und die eingehalten werden. Sie dienen dem Schutz und der Selbstbindung.

- Es braucht eine **Dokumentation der Datenverarbeitungsvorgänge** und ggf. eine **Folgenabschätzung** für digitale Anwendungen. Um die komplexen datenschutzrechtlichen Anforderungen einzulösen, hat die Schule eigens eine Datenschutzbeauftragte.



Oberstes Gebot ist die Gewährleistung von Datensicherheit und Datensparsamkeit.

Schiene 7: Homepage

Mit der Einführung einer Lernplattform verändert sich die Funktion der Homepage. Die Homepage wird durch die Lernplattform nach und nach von allen Informationen der inneren Koordination, Organisation und Dokumentation entlastet. Damit wird die Funktion der Homepage stärker fokussierbar:

- auf die Information **zukünftiger Eltern**, die einen Schulplatz für ihr Kind suchen,
- auf die Orientierung von **potenziellen Kolleginnen und Kollegen**, die sich einen ersten Eindruck verschaffen wollen, ob die Schule als Arbeitsplatz zu ihnen oder sie zur Schule passen.

- Auch **ehemalige Schülerinnen und Schüler** und **zukünftige Sponsoren** werden ihre Entscheidung, die Schule zu unterstützen, u.a. von der Qualität der Homepage abhängig machen.

Schiene 8: Digitales Klassenbuch

Bei der Entscheidung für ein digitales Klassenbuch muss die Schule klären, ob sie eine Einzellösung oder eine Systemlösung anstreben will.

- Es gibt mittlerweile gute **Einzellösungen**. Mit dem digitalen Klassenbuch verbindet sich auf der Basis von Schülerstammdaten die Funktionalitäten für die Unterrichts-, Noten- und Fehlzeitendokumentation auf einer geschützten internen oder externen Cloud.

- Es kann aber auch sein, dass eine **Systemlösung** sinnvoll ist, z.B. lässt sich die Unterrichts- und Fehlzeitendokumentation für die einzelnen Klassen und Kurse auch mit Unterrichtsplanungs- und Vertretungsplanungssystemen (z.B. webuntis) sehr gut verknüpfen.

Hier sind pragmatische, aber auch vorausschauende Entscheidungen zu treffen.

Schiene 9: Schülerdatenbanken und Verwaltungssysteme

Bei der Integration verschiedener Systeme unseres Hauses sind wir auf kompetente externe Partner angewiesen, die eine sinnvolle

Vernetzung verschiedener Datenbanken und die Integration verschiedener Server realisieren können. Hier wird eine sinnvolle Aufgabenteilung zwischen Dienstleister vor Ort und externem Dienstleister angestrebt.

###

Digitale Schulentwicklung lässt sich auf den jeweiligen Schienen nur mit engagierten, experimentierfreudigen und lernbereiten schulischen Mitarbeitenden und Lehrkräften realisieren. Das bedeutete viel Arbeit.

Das Evangelische Schulzentrum hat dafür Ressourcen im Fortbildungsbereich (Kleine Lehrerfortbildungen, Große Lehrerfortbildung, Pädagogischer Tag, Mittel für fachbezogene externe Fortbildungen), Projektmittel im Förderverein und im eingeschränkten Maß auch Abminderungsstunden.

Außerordentlich hilfreich ist es, dass dem Evangelischen Schulzentrum Leipzig bei der digitalen Schulentwicklung der Lehrerrat, eine Medienpädagogin, eine Schulbibliothekarin, ein Schulsozialarbeiter und ein IT-Koordinator zur Verfügung stehen.

3. Warum muss Schule die digitale Schulentwicklung ernst nehmen?

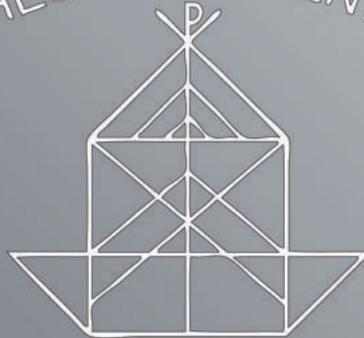
Eine Schule gerade auch in evangelischer Trägerschaft nimmt Medienkompetenzentwicklung schon aus Traditionsbewusstsein ernst. Martin Luther war ein Medienexperte. Egal, wie wir zu Luthers Theologie stehen, in Bezug auf den Einsatz moderner Medien war er, waren die Reformatoren und übrigens auch die Gegenreformatoren Schrittmacher ihrer Epoche. Ihre Leidenschaft kann auch für uns heute ein Vorbild sein. Der Missbrauch der Druckerpresse in Reformation und Gegenreformation schärfte allerdings auch unseren kritischen Sinn für „Fake News“ und „Hate Speech“.

Die kompetente inhaltliche und technische Beherrschung von Medien erforderte schon immer großes Know-how. Nur geschultes Personal und gefestigte Institutionen sind dazu in der Lage, die kompetente Verwendung von Medientechnologien zu vermitteln. Die traditionellen Schlüsselkompetenzen wie Lesen, Schreiben und Rechnen erfordern viele Schuljahre an Fleiß und Anstrengung von Lehrkräften und ihren Schülerinnen und Schülern. Digitale Schulentwicklung sollten wir genauso verlässlich betreiben. Erst dann ist ein kreativer und kritischer Umgang mit digitalen Endgeräten und ihren Anwendungen möglich.

Reinhold Schulze-Tammena, StD
Schulleiter

Jubiläumsparty zum 30.!

EVANGELISCHES SCHULZENTRUM LEIPZIG



16. 09. 2022, Aula, 18 bis 23 Uhr

Für Schülerinnen und Schüler ab Kl.10, Eltern und das Kollegium



Mit der Berliner Coverband

Die GABYS

+ Überraschungs-DJ, karitative Versteigerung
„Unbezahlbares Erlebnis“, Getränke und Snacks zu kleinen Preisen

Karten nur im Vorverkauf am 27. und 28. Juni 2022

8 bis 14 Uhr in der Schulbibliothek

Preis pro Karte 8 €

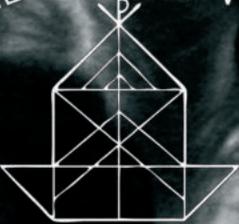
„Mensch lerne tanzen, sonst wissen die Engel im Himmel mit dir nichts anzufangen“
(Zitat: Augustinus zugeschrieben)

Unsere Schule wurde 30! Diesen runden Geburtstag möchten wir am 16. September mit Eltern, Schülerinnen und Schülern und dem Kollegium ausgiebig feiern. Wir haben eine Jubiläumsparty mit Live-Tanzmusik organisiert. Wer kann noch mithelfen oder hat den Kartenverkauf verpasst? Bitte schnellstmöglich bei uns melden. Wir freuen uns auf jede Form von Unterstützung und vor allem darauf, dass viele Menschen aus unserem Schulumfeld gemeinsam feiern.

Henriette Franz, Sabine Grunwald und Katrin Holtz
party2022@schulzentrum.de

Save the Date

EVANGELISCHES SCHULZENTRUM LEIPZIG



**Jubiläumsparty
zum 30.!**

**16.09.2022
18 bis 23 Uhr
Aula**

Unterstützung erbeten!
Bitte wahlweise ankreuzen und zurückgeben, s. Rückseite

- Vorbereitung (Dekoration, Aufbau)
- Aufräumen danach
- Betreuung eines Getränke- bzw. Essen-Verkaufsstandes
- Moderation der Versteigerung
„Unbezahlbares Erlebnis“
- Ich stelle ein „Unbezahlbares Erlebnis“ zur Verfügung

(z.B. Freikarten, Kochkurs, Begegnung, Ateliersbesuch, Segeltörn auf dem Cossi, ...)

- Einlassdienst

Kontakt (Name, Tel., ggf. Klasse 22/23)

JUBILÄUMSPARTY
mit der Berliner Coverband

Die Gabys

Für
Schülerinnen und Schüler ab Kl. 10,
Eltern und das Kollegium

Was noch?
Karitative Versteigerung unbezahlbarer Erlebnisse
Leipziger DJs in den Band-Pausen
Getränke und Snacks für kleine Preise

**Karten nur im Vorverkauf... am 27. und 28. Juni 2022
von 8 bis 14 Uhr In der Schulbibliothek
Karte 8€ | Keine Abendkasse**

**Rückmeldung bitte bis zum 4. Juli 2022
per E-Mail
party2022@schulzentrum.de
oder ausgefüllte Rückseite ✂ an
Henriette Franz, Sabine Grunwald
oder Katrin Holtz**

Bibeltage

Vom 23.5. bis 25.5.2022 haben wir gemeinsam mit Frau Stief, Herrn Nitschke und Frau Benndorf unsere Bibeltage in der Box durchgeführt.

Jeden Tag begannen wir erst einmal sehr musikalisch mit Singen und Tanzen. Dabei hat uns Frau Pippel tatkräftig unterstützt und wir haben viele neue Lieder gelernt. Frau Stief und Herr Nitschke haben dann anschließend immer passend zur Geschichte des Tages ein kleines Anspiel vorgeführt, was sehr lustig war. Jeden Tag gab es eine neue biblische Geschichte. In Kleingruppen haben wir uns dann auf unterschiedliche Weise mit den Geschichten auseinandergesetzt.

Am Montag beschäftigten wir uns mit der Geschichte von Maria und Martha. Nach der Bibelarbeit wurde dann ein Wettkampf zwischen den Erwachsenen und uns Kindern durchgeführt, der mit der Geschichte zu tun hatte. Auf einer Hörsafari konnten wir das Zuhören üben, so wie Maria auch Jesus zugehört hat und mussten Geräusche erraten. Dann gab es noch einen Wettkampf im Tisch decken, Schnellessen und Zahlenreihen merken. Natürlich haben wir Kinder gewonnen. Am Dienstag haben wir die Geschichte „Die Heilung des Gelähmten“ gehört. Auf einer Schatzsuche durch den Clara-Zetkin-Park mussten wir an vier Stationen Aufgaben lösen, die alle etwas mit der Geschichte des Gelähmten zu tun hatten. Drei Kinder wurden zum Beispiel von ihren Klassenkameraden getragen, genauso wie auch der Gelähmte getragen wurde. Oder wir sollten Activity spielen und dabei Begriffe aus der Geschichte erraten. Das hat viel Spaß gemacht. Am Ende gab es für alle Kinder zur Belohnung ein Eis.

Am Mittwoch, unserem letzten Bibeltag, ging es um die Jünger von Jesus und ihrem Streit um die Rangfolge und wer wem dient.



Wir haben Schürzen bemalt und „Held“ darauf geschrieben, da Menschen, die anderen dienen, Helden sind. Gemeinsam haben wir dann das Mittagessen zubereitet und eine große Tafel gedeckt, an der wir anschließend zusammen gegessen und uns gegenseitig bedient haben.

Insgesamt waren es drei tolle Tage, an denen wir viel erlebt und gelacht haben.

Mareike und Emma,
Klasse 3a



Willkommensklassen für geflüchtete ukrainische Kinder und Jugendliche am Evangelischen Schulzentrum Leipzig

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine ereignet sich an der Peripherie der Europäischen Union. Aber die Folgen sind in unserer unmittelbaren Lebenswelt in Leipzig spürbar. Von den mehr als 100.000 geflüchteten ukrainischen Kindern und Jugendlichen, die aktuell in Deutschland am Schulunterricht teilnehmen, sind 21 Schülerinnen und Schüler am Evangelischen Schulzentrum Leipzig untergekommen.

Eine Informationsveranstaltung für Eltern und Kinder fand bereits am 14.05.2022 statt. Der Unterricht begann einen Monat später. Wir haben zwei Gruppen gebildet. Eine Gruppe für die Grundschule. Sie wird von der Horterzieherin Frau Olesia Solovan betreut. Die neue DaF-Lehrkraft Dr. Isabel Buchwald-Wargenau und ich betreuen die Schülergruppe der weiterführenden Schule. Welches Konzept verfolgt das Evangelische Schulzentrum? Zunächst gehen wir davon aus, dass die Schülerinnen und Schüler für eine längere Zeit in Deutschland bleiben. Oberste Priorität hat das Erlernen der deutschen Sprache.



Die Schülerinnen und Schüler der Grundschulgruppe lernen spielerisch Deutsch in der 1.-2. Stunde und gehen dann aber auch noch zwei Stunden in den Regelunterricht einer Grundschulklasse.

Die 15 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5-10 erhalten grundständigen DaF-Unterricht (Niveaustufe A1) in der 1.-

4. Stunde. Wir arbeiten dort mit dem Lehrwerk „Fantastisch A1 – Deutsch für Jugendliche“. Ziel ist es, die Jugendlichen ohne Vorkenntnisse im Fach Deutsch als Fremdsprache systematisch in allen vier Kompetenzbereichen Sprechen, Hören, Lesen und Schreiben zu fördern.

Die Evangelische Baptistengemeinde unter Pfarrer Krause hat dem Evangelischen Schulzentrum freundlicherweise für die Sprachlerngruppe Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt, die in besonderer Weise für diese Arbeit geeignet sind.

Es ist noch einmal wichtig sich vor Augen zu führen unter welcher Belastung die ukrainischen Schülerinnen und Schüler hier sind. Ähnlich wie den syrischen Geflüchteten ist die Unsicherheit der eigenen Situation, die sehr stark von der Kriegsdynamik abhängt, eine gravierende mentale und emotionale Herausforderung. Wir versuchen dem, mit regelmäßigen Gesprächsrunden, in denen die Schülerinnen und Schüler sich auch mal über ihre Befindlichkeit äußern können, aufzufangen. Aber natürlich müssen wir da auch unsere Grenzen erkennen. Am 02.06.2022 fand im kleinen Schulhof mit etwa 60 Teilnehmenden ein Willkommensfest für die geflüchteten ukrainischen Schülerinnen und Schüler, ihre Eltern, Gasteltern, sowie Partnerschülerinnen und -schülern und Lehrkräften statt. Dieses Fest wurde von der SV ausgerichtet, von der Verwaltung unterstützt und dem Förderverein finanziert. Es war ein wichtiger Beitrag, sich in dieser Form zu begegnen.



In diesem Zusammenhang möchte ich noch einmal der Schulgemeinschaft Dank sagen für die herausragende Hilfsbereitschaft, mit Sach- und Geldspenden, die uns wirklich geholfen haben. Denn sie haben uns handlungsfähig gemacht.

Reinhold Schulze-Tammena



Schule und Stadt fit für die Zukunft - Oberbürgermeister Burkhard Jung im Gespräch mit Schülerinnen und Schülern

Am 09.06.2022 war der Oberbürgermeister der Stadt Leipzig Burkhard Jung zu Gast in unserer Schule. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 11 und der Schülervertretung der Jahrgangsstufen 5 – 10 diskutierten mit Oberbürgermeister Jung.

Die Veranstaltung fand im Rahmen des 30-Jährigen Jubiläums des Evangelischen Schulzentrum statt. Ziel der Veranstaltung war es, den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, mit dem Oberbürgermeister auf Augenhöhe ins Gespräch zu kommen.

Die Veranstaltung wurde von Schulleiter Reinhold Schulze-Tammena mit einer Schweigeminute eingeleitet für die in Berlin durch einen Amokangriff schwer verletzten Schülerinnen und Schüler und die zu Tode gekommenen Lehrkraft.

Die Moderation des Gesprächs mit Oberbürgermeister Jung hatten Schülerinnen und Schüler des Grundkurses Gemeinschaftskunde von Hendrik Vogler übernommen. Auf dem Podium diskutierten mit dem Oberbürgermeister Franz Wilkening, Katharina Donath, Benjamin Ludwig und Aurelia Mathis. Im Fokus der Diskussion standen Themen der Umwelt-, Verkehrs-, Bildungs- und Sozialpolitik.

Oberbürgermeister Burkhard Jung erläuterte, dass Leipzig in den letzten Jahren ei-



nen enormen Entwicklungssprung gemacht hat. Er machte deutlich, dass die Kommunalpolitik in komplexen Entscheidungssituationen mit extrem divergierenden Interessen umgehen muss. Das wurde insbesondere anschaulich am Beispiel der E-Mobilität oder beim Ausbau von Fahrradverkehrswegen in Leipzig. Die Schülerinnen und Schüler, die im Plenum saßen, konnten sich in der anschließenden offenen Fragerunde noch einmal einbringen.

Anschließend gab es noch einen Empfang im 4. Stock. Dort wurde der Oberbürgermeister sowie die Lehrer-, Schüler- und Elternvertreter durch den Kirchenbezirksvorstand Sönke Junge begrüßt. Susanne Müller von

Hobusch+Kuppard Architekten erläuterte den Anwesenden die geplanten und abgeschlossenen Baumaßnahmen im Schulgebäude.

Insgesamt war das eine sehr gelungene Veranstaltung. Es zeigt sich, dass die Nach-Corona-Zeit unsere Spielräume vergrößert. Der Schulleitung ist es ein Anliegen, dass Veranstaltungsformate mit externen Gästen in dieser gelungenen Form auch in Zukunft von der Schülerschaft in Eigenregie durchgeführt werden. Wir können auf die nächsten Gäste gespannt sein.

Redaktionsbeitrag

Besuch der Amsterdamer Schülerinnen und Schüler in Leipzig

Zwei Jahre musste der Austausch mit dem Spinoza Lyceum ruhen. Dieses Jahr sah alles ganz optimistisch aus, aber nach der anfänglichen Planungsphase musste der Austausch doch abgesagt werden. Jedoch so ganz wollten die Amsterdamer Schülerinnen und Schüler nicht auf ihre Fahrt nach Leipzig verzichten und kamen trotzdem – nicht als klassischer Austausch in Familienbleibend, sondern mit Übernachtungen im Hostel. Und zumindest der Besuch in unserer Schule konnte relativ uneingeschränkt stattfinden – nach einer Führung durch das Schulgebäude gab es ein gemeinsames Projekt in gemischten Gruppen und im Anschluss besuchten die niederländischen Besucher noch den Englischunterricht verschiedener Klassenstufen. Nach einer Mit-

tagspause in der Mensa ging es zur Thomaskirche und dort auf den Kirchturm, um einen Überblick über die Messestadt zu erhalten. Danach erkundeten unsere Gäste per Stadtrallye die Leipziger Innenstadt – vielen Dank an alle deutschen Schülerinnen und Schüler aus Klasse 9 und 10, die sie spontan dabei unterstützten!

Alles in allem war die diesjährige Alternative doch sehr schön und unter den Corona-Bedingungen im März die beste Option, die kurzfristig umzusetzen war. Und zum Glück konnten wir einen Rückbesuch unter ähnlichen Bedingungen verwirklichen (siehe nächster Artikel). Dennoch hoffen wir auf einen normalen Austausch für 2023.

B. Grüninger und S. Seiler

Leipzig oder Amsterdam? Was haben beide Städte zu bieten? – Ergebnisse unseres kurzen Projekts

Kunst, die „high“ macht

Der erste Tag unserer Fahrt startete für die meisten viel zu früh: 6.20 Uhr Treffen auf dem Bahnhof und das am Sonntag! Doch alle 20 Schüler:innen sowie Frau Seiler und Frau Grüninger, unsere begleitenden Lehrerinnen, waren rechtzeitig da und unser Zug startete pünktlich via Hannover nach Amsterdam. Nach einer kurzen Pause zum Beziehen unserer Zimmer trafen wir uns mit unseren beiden Lehrerinnen vor dem Hotel und unternahmen einen ersten Erkundungsspaziergang durch Amsterdam.

Am zweiten Tag war „Museumstag“. Auf der Liste stand neben dem Besuch mehrerer Museen auch eine Grachtenrundfahrt. Wir begannen beim Rijksmuseum. Viele berühmte Gemälde, Statuen, historische Haushaltsgegenstände und andere Ausstellungsstücke konnten dort bewundert werden. Als nächstes war eine Rundfahrt auf den für Amsterdam typischen Wasserwegen angesagt. Während dieser äußerst bereichernden Fahrt sahen wir viele Grachten, Kanäle und auch den Hafen von Amsterdam. Dann besuchten wir das offensichtlich sehr beliebte Van-Gogh-Museum. Danach genossen viele unsere Freizeit in einem sonnigen Park.



Ergebnisse unseren kurzen Projekts

Der letzte Tagesordnungspunkt war das Stedelijk Museum, ein Museum der modernen Kunst. Nach diesen künstlerischen Inspirationen fühlten sich alle dem Bildungsbürgertum näher und ein Teil der Gruppe fuhr zurück zum Hotel. Dort kochten wir als Ausgleich was ganz Simples, nach diesem umfassenden Blick in die teilweise abstrakte Welt der Kunst.

Am dritten Tag besuchten wir das Spinoza



Anne-Frank-Huis



Im März noch mit Masken: Projekt in unserer Aula

Lyceum. Obwohl wir etwas verspätet ankamen, wurden wir sehr herzlich begrüßt und anschließend in kleinen Gruppen durch die Schule geführt und besuchten eine Unterrichtsstunde. Zurück im Aufenthaltsraum sahen wir die Schüler aus Amsterdam wieder, die vor einigen Wochen unsere Schule in Leipzig besucht hatten. Gemeinsam begaben wir uns auf eine „Stadt-Rallye“ durch den Jordaan.

Der vierte Tag startete mit einem Besuch des Anne-Frank-Hauses, ein „Must-See“ in Amsterdam. Viele unserer Gruppe waren von der hier hautnah erlebbaren Geschichte tief berührt. Danach hatten wir Freizeit bis zu einem Ausflug an die Nordküste nach Zandvoort am späten Nachmittag. Wir genossen die Atmosphäre am Meer. Anschließend ließen wir den Abend mit Pizza in Zandvoort ausklingen.

Der Abreisetag war für alle recht schmerzlich – wir haben die Zeit in Amsterdam sehr genossen. Die Fahrt und der dort abenteuerliche Fahrradverkehr werden uns in Erinnerung bleiben.

Nils Lincke, 10s



Perfektes Foto-Wetter bei unserer Grachtenfahrt

Spanisch-Austausch 2022 in Leipzig

Am 5. Mai begann der Spanisch-Austausch zwischen unserer Schule und der spanischen Schule „IES Nosa Señora dos Ollos Grandes“ in Leipzig.

Die Vorfreude der deutschen Schüler*innen, die abends am Leipziger Flughafen auf ihre Austauschpartner*innen warteten, war groß, denn keine/r wusste so richtig, was ihn oder sie erwarten würde. Jede/r wollte seine/n Partner*in kennenlernen – und dafür gab es auch ausreichend Möglichkeiten.

Das Programm beinhaltete viele verschiedene Aspekte. Zum einen war es möglich, nach Berlin zu fahren und dort den Reichstag, die Berliner Mauer und den Kurfürstendamm anzuschauen sowie eine Menge an Freizeit mit den Spaniern*innen zu verbringen. Zum anderen waren wir an vielen Orten in Leipzig, die selbst einigen deutschen Schüler*innen neu erschienen. Außerdem konnten wir am 8. Mai das letzte Heimspiel von RB Leipzig gegen den FC Augsburg im

Stadion anschauen und am darauffolgenden Tag an einer Führung durch das ganze Stadion teilnehmen.

Die Gruppendynamik war ausgeglichen und die Kommunikation zwischen den deutschen und den spanischen Schüler*innen verlief sehr gut. Es wurde über viele Dinge gemeinsam gelacht und Späße gemacht.

Am 12. Mai wurden die Spanier*innen zum Leipziger Flughafen gebracht und nahmen die lange Rückreise nach Spanien wieder auf sich.

„Muchas gracias por todo.“

Paula Tonscheidt (9c)
und Julius Köhler (10b)



Theaterprojekt in der Schille

Spanisch-Austausch 2022 in Lugo: ¡Buenos días y bienvenido a Lugo!

Am 13. Juni wurden wir nach einer langen und aufregenden Reise über Frankfurt und Portugal von unseren spanischen Gast Schüler*innen vor der Schule in Lugo begrüßt.

Den großen Unterschied zwischen deutschen und spanischen Schulen bemerkten wir gleich am nächsten Tag, als wir die Schule und den Unterricht besuchten. Sehr beeindruckend war auch die Stadtführung, die wir anschließend bekamen, und besonders die Stadtmauer, über welche wir im Museum auch noch mehr erfuhren.

Schon nach zwei Tagen fühlten wir uns durch die Gastfreundschaft der Spanier*innen wie zu Hause und freuten uns auf weitere Aktivitäten, wie zum Beispiel wandern auf dem Jakobsweg oder den Tagesausflug nach Santiago de Compostela.

¡Gracias por el buen tiempo!

Camilla Bensch (10a)
und Lucia Grüninger (10c)



Ausflug nach La Coruña (Spanien)



Liebe Schulgemeinde,

die Sommerferien stehen vor der Tür – Zeit zum Erholen, Reisen und um kreativ zu werden.

Die Fachschaft Kunst möchte euch einladen, an unserer Aktion „EVA, ich grüße dich!“ teilzunehmen und eine gestaltete Postkarte aus den Ferien an unser Schulzentrum zu senden. Bei der Gestaltung der Karten sind euch keine Grenzen gesetzt. Ihr könnt eigene Motive ausarbeiten, fotografieren oder vorhandene Postkarten überarbeiten ...

Zu Beginn des Schuljahres werden eure eingesandten Karten in der Schule präsentiert und ausgezeichnet. Es warten kleinere und größere Sachpreise auf euch.

Lasst euch inspirieren und legt los! Wir freuen uns auf eure Post!



Känguru-Wettbewerb 2022

Nachdem die letzten beiden Ausgaben des Känguru-Wettbewerbs der Mathematik in digitaler bzw. hybrider Form stattfinden mussten, kehrte am Donnerstag, den 17. März 2022, auch hier der Alltag zurück. Knapp 340 Schülerinnen und Schüler des Evangelischen Schulzentrums Leipzig beteiligten sich im Klassenzimmer oder in der Aula und setzen sich dabei mit mathematischen Aufgaben auseinander, bei denen nicht unbedingt das korrekte Rechnen, sondern eher das geschickte Denken gefordert war. So mussten sich die Schülerinnen und Schüler an der Grundschule beispielsweise überlegen, wie eine spezielle Raupe, die sich zum Schlafen zusammengefaltet hat, aussieht. An der weiterführenden Schule sollte unter anderem untersucht werden, auf wie vielen verschiedenen Wegen eine Bienenkönigin von einer Wabe zur anderen kommt. Diese und andere eher ungewöhnliche und trotzdem schöne Aufgaben boten nicht nur mathematisch interessierten Schülerinnen und Schülern sondern auch Mathemuffeln die Möglichkeit, sich logischen Herausforderungen zu stellen und Aha-Erlebnisse zu

sammeln. Die tollen Ergebnisse in diesem Jahr (unter anderem 40 Preisträger und Preisträgerinnen) zeigen, dass viele diese Herausforderungen erfolgreich gemeistert haben. Das Organisationsteam bedankt sich bei allen Personen, welche den Känguru-Wettbewerb 2022 ermöglicht haben. Ein besonderer Dank geht dabei an den Förderverein des Evangelischen Schulzentrums, der auch in diesem Jahr wieder den Wettbewerb fi-

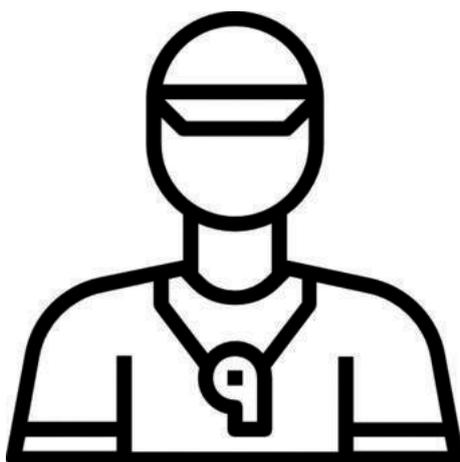
nanzial unterstützt. Ein ganz besonderer Dank geht zudem an die Mathematik-Leistungskurse der Klassenstufe 11, die mit verschiedenen Aktionen Geld sammelten, um die Schülerinnen und Schüler der fünften Klassenstufe zum Wettbewerb einzuladen.

Im Namen des Organisationsteams
Steffen Hintze



Große Fortbildung 2022

Vom 10. bis 12. März fand die alljährliche Große Fortbildung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Evangelischen Schulzentrum unter dem Motto *Leistung macht Schule?!* statt. Aus bekannten Gründen musste zwar auf die eigenen Räumlichkeiten zurückgegriffen werden, darüber tröstete jedoch hinweg, dass dafür das neu ausgebaute 4. Obergeschoss genutzt werden konnte. Den Auftakt bildete ein Einführungsvortrag vom Zentrum für ignatianische Pädagogik. Die Referentin Verena Urban stellte entsprechend eine pädagogische Haltung vor, die sich auf den Begründer des Jesuitenordens, Ignatius von Loyola (1491–1556), beruft. Grundelemente dieses Ansatzes sind u.a. ein christliches Menschenbild, die Reflexion und eine wertschätzende Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden. Dabei wird auch Rückschluss auf das Leistungsprinzip genommen. Wesentliches Merkmal ist schließlich, die Persönlichkeitsentwicklung jedes und jeder Einzelnen zu unterstützen und schließlich gesellschaftliche Implikationen herauszuarbeiten. Diese allgemeinen und grundlegenden pädagogischen Überlegungen bekamen Kontur in einem Workshop zur Entwicklung einer konstruktiven Fehlerkultur. Hier wurde deutlich, wie diese Haltung sich im Schulalltag ausdrücken könnte. In der Auseinandersetzung mit einem Fehler, sollte folglich nicht dieser selbst im Mittelpunkt stehen, sondern als Mittel genutzt werden, sich weiterzuentwickeln. Welche Voraussetzungen dafür notwendig seien und welche Auswirkungen das haben könnte, wurde intensiv beleuchtet. In einem weiteren Workshop wurde sich mit der grundsätzlichen Definition von Lernen und Leistung im 21. Jahrhundert auseinandergesetzt. Einerseits sind beide Begriffe durch die Geschichte gewachsen, andererseits müsse man sie immer auch vor dem aktuellen gesellschaftlichen Hintergrund betrachten, zumal Leistung und Lernen stets in enger Beziehung mit einer Bewertung stünden, so der Referent. An dieser Stelle diente der Workshop als Rahmen für einen umfassenden kollegialen Austausch über Erfahrungen sowie Grenzen und Möglichkeiten von Bewertung. Bei der Betrachtung des Themas Leistung sollte jedoch nicht allein die Bewertung bedacht, sondern sich auch damit auseinandergesetzt werden, welche Implikationen für die zunehmend inklusive Beschulung daraus hervorgehen. So wurden im Workshop Bewertung zwischen *Leistungsmessung und Verständigung in inklusiven Kontexten* sie-



Coach – Symbol der Fortbildung

ben Schlussfolgerungen gezogen, wie man dem im Schulalltag Sorge tragen könnte. Ein in Bezug auf Leistung ebenfalls wichtiger Aspekt ist die Förderung. Doch wie können Kinder und Jugendliche in Grund- und weiterführender Schule optimal gefördert werden? Wie können ihre Stärken, Begabungen und Potenziale erkannt werden? Ausgehend von Materialien der Karg-Stiftung beschäftigte sich mit dieser Fragestellung ein Workshop mit einer Methodik zur Wissenssicherung und Analyse zum Thema Hochbegabung. Die Methode, die durch einen Moderator angeleitet wurde, zeichnet sich vor allem durch eine klare Fragestruktur und Gesprächsimpulse aus. Dabei lernten die Teilnehmenden, dass es eine Methodik ist, die zu intensiven und praxisnahen Diskussionen führt und übertragbar ist auf andere Bereiche der Diagnostik und Förderung.



Viele der Fähigkeiten, die Schülerinnen und Schüler für eine erfolgreiche Schullaufbahn benötigen, hängen ferner von den sogenann-

ten *Exekutiven Funktionen* ab. Dieser Begriff bezeichnet die höheren Denkfunktionen, die u.a. dazu befähigen, sich situationsangemessen zu verhalten, Probleme kreativ zu lösen, Prioritäten zu setzen, Informationen zu verarbeiten und die Aufmerksamkeit zu lenken. In einem entsprechenden Workshop wurde dieser Begriff auf anschauliche und interaktive Art und Weise eingeführt und gemeinsam überlegt, wie die *Exekutiven Funktionen* im Unterricht sowohl explizit als auch integriert gefördert werden können. Etwas losgelöst von der generellen Thematik fand außerdem eine psychische Gefährdungsanalyse für die Lehrkräfte des weiterführenden Bereichs statt. Obendrein beschäftigten sich die Horterzieher und -erzieherinnen vorrangig mit der Weiterentwicklung der eigenen konzeptionellen Arbeit, nachdem sie zuvor ein Seminar über Individualität und bzw. oder Gemeinwohl in der Erziehung besuchten. Währenddessen widmeten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, Sekretariate und Hausmeisterei unter anderem den Themen Nutzung von *Tabellenkalkulation*, *Neuorganisation der Schlüsselsysteme* und *Unternehmerpflichten* sowie dem *Datenschutz*. Neben all diesen doch eher kognitiven Leistungen gab es allerdings auch Momente, in denen gemeinsame Erlebnisse im Mittelpunkt standen. Dazu gehörten ein äußerst unterhaltsamer Kabarettabend am Donnerstag in der Aula, ein gemeinsames Mittagessen im Glashaus am Freitag und ein kreativer Abschlussvortrag des pädagogischen Schulleiters am Samstag. In Summe kann der gesamten Fortbildung das Prädikat „Leistung“ attestiert werden, nur die erste Kaffeepause fiel in die Kategorie „Larifari“. Um den geeigneten Leserinnen und Lesern auch eine praktische Teilhabe zu ermöglichen, möchten wir mit einer Übung aus dem Seminar zu den Exekutiven Funktionen schließen: *Lesen Sie folgende Wörter aber nennen sie nicht das Wort, das Sie lesen, sondern die Farbe, die Sie sehen!*

**GELB ROT BLAU GRÜN SCHWARZ
ORANGE**

Der Lehrerrat

„Kann die Stationierung US-amerikanischer Atomraketen in Deutschland den Frieden in Europa sichern?“

Schülerinnen und Schüler des Evangelischen Schulzentrums Leipzig diskutieren mit dem US-amerikanischen Generalkonsul Kenichiro Toko

Der US-amerikanische Generalkonsul Ken Toko hat am Freitag, den 17.06.2022, die 30 Schülerinnen und Schülern der Klasse 10 a von Katrin Holtz Rede und Antwort gestanden. Wie wichtig die Begegnung mit externen Gästen und die kritische Auseinandersetzung mit politischen Themen in der Schule ist, betonte Schulleiter Reinhold Schulze-Tammena in seiner Begrüßung.



Thema kollektive Sicherheit im transatlantischen Bündnis neu auf die Tagesordnung gesetzt wurde. Brisant ist und bleibt die Frage, welchen Beitrag die Bündnispartner in das transatlantische Bündnis einbringen sollen. Brisant ist auch die Frage, welche Maßnahmen zur Eskalation oder zur Deeskalation der Kriegssituation beitragen.

Die USA zu Deutschland und Europa, sowie zu Russland und China angesprochen. Ein ausgiebiger Erfahrungsaustausch über das Thema Fast Food hatte ebenfalls seinen Platz. Es wurde deutlich, der Generalkonsul hat keine Berührungängste. Die Schüler freuen sich auf einen Tag im US-Konsulat.

Redaktionsbeitrag

Der Einstieg war beeindruckend. Die Schülerinnen und Schüler diskutierten in englischer Sprache mit großem Engagement die Frage: „Kann die Stationierung US-amerikanischer Atomraketen in Deutschland den Frieden in Europa sichern?“ Der verbale Schlagabtausch im Debattenformat zwischen Julius Müller, Raphael Reichel, Clementine Nenoff, Livia Oßwald, Alois Bensch und Friedrich Flämning beeindruckte den US-amerikanischen Gast außerordentlich. Dank gebührt hier dem versierten Coaching von Pascal Schäfer und Nils Seidel (Debattierclub Universität Leipzig).



In der offenen Fragerunde mit den Schülerinnen und Schülern zeigte Ken Toko seine liberale demokratische Gesinnung. Die Schülerfragen kreisten um die US-Waffengesetze, die Diversity-Politik der USA, das Thema Abtreibung, außerdem wurden die Bezie-



Ken Toko machte im anschließenden Impulsgespräch deutlich, dass durch den russischen Angriffskrieg in der Ukraine das

Job-Shadowing am Eva Schulze

Vom 7. bis 10. Juni 2022 durften wir an unserer Schule im Rahmen des europäischen Austauschprogramms ERASMUS+ eine Lehrerin und einen Lehrer unserer spanischen Partnerschule in Lugo empfangen. In diesen Tagen hospitierten sie bei uns und widmeten sich einem vielseitigen Programm, ausgearbeitet vom Lehrerrat, um unsere Schule näher kennenzulernen. Eine erste Schulführung erhielten sie von Schü-

lerinnen der Klasse 9a (Magdalena Trinks, Lilith Korte, Nike Buch und Emilie Frind). Anschließend besuchten sie verschiedene Lernorte der Grundschule und der weiterführenden Schule, z.B. die Aula, die Peterskirche, die Bibliothek, die Turnhalle, das Medienstudio und die Schille. Während dieser Begegnungen traten sie in einen regen fachlichen Austausch mit etlichen Kollegen. Am letzten Tag hospitierten die beiden noch

in der ukrainischen Klasse. Ein herzliches Dankeschön von Mar Neira und Javier Gómez geht an alle, die zum guten Gelingen beigetragen haben.

Eva Schulz und
Anja Köbernick-Sánchez

